



Bundesanstalt für  
Landwirtschaft und Ernährung

# Der Nationale Dialog als Impuls für die Ernährungsstrategie der Bundesregierung

Dr. Hanns-Christoph Eiden

Präsident der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung

# Gliederung

## 1. Der Prozess des Nationalen Dialogs

- a) Die nachhaltigen Entwicklungsziele
- b) bottom up
- c) Der deutsche Ansatz

## 2. Themenfelder

- a) 5 Themenfelder
- b) Auftakt und Verlauf des Dialogs
- c) Schwerpunktsetzungen des Nationalen Dialogs

## 3. „Ergebnisse“

- a) Ergebnisse
- b) Schlussfolgerungen
- c) Beispiele für Anknüpfungspunkte

## 4. Impulse für die Ernährungsstrategie

- a) Haltung der Bundesregierung / des BMEL
- b) Deutschland im internationalen Prozess
- c) Governance

## 5. Schluss

# 1. Der Prozess des Nationalen Dialogs (1)

## a.) Die nachhaltigen Entwicklungsziele

Die VN haben mit der Ankündigung eines Food Systems Summits für das Jahr 2021 auch nationale Dialoge in den Staaten der Welt angeregt, um auf diese Weise alle Beteiligten des Systems der Ernährung direkt zu ermutigen, ihrerseits Vorschläge zu machen, wie dieses System im Sinne der Nachhaltigkeitsziele umgestaltet werden kann.

# 1. Der Prozess des Nationalen Dialogs (2)

## b.) bottom up

Der UNFFS wurde also anders vorbereitet als internationale Kongresse sonst bzw. bisher.

Eine ganze Anzahl von Staaten und viele zivilgesellschaftliche Organisationen haben diese Möglichkeit genutzt und damit einen deutlichen Akzent gesetzt.

# 1. Der Prozess des Nationalen Dialogs (3)

## c.) Der deutsche Ansatz

In Deutschland hat das BMEL zu dem Dialog eingeladen. Er wurde von der BLE durchgeführt.

### Besonderheiten (1):

- Dauer: vom Frühsommer 2021 bis zum Jahresanfang 2023, d. h.:
  - über den Pre-Summit und den Summit und
  - die Bundestagswahlen hinweg.
  - Aber die Kernzeiten waren neben dem Auftakt im Juni 2021 die Monate Januar bis Juli 2022.

# 1. Der Prozess des Nationalen Dialogs (4)

## Besonderheiten (2):

- Breite der Einladung, bezogen auf die Beteiligten und die Themen.
- Das gilt etwa für lokale Akteure oder den Lebensmittelhandel, es gilt aber z. B. auch für die Themen Ernährungsarmut und Resilienz (letzteres noch deutlich vor dem russischen Überfall auf die Ukraine).
- Der russische Angriff auf die Ukraine hat die Notwendigkeit des Dialogs unterstrichen, weil die Anfälligkeit unseres Systems augenfällig wurde.

# 2. Themenfelder (1)

## a.) 5 Themenfelder identifiziert

1. Lebensmittelerzeugung: Kosten und Nutzen einer umwelt- und sozialverträglichen Produktion
2. Anforderungen an eine nachhaltige Landwirtschaftliche Lebensmittelerzeugung
3. Nachhaltige Ernährungssysteme in Stadt und Land: Anforderungen an die Infrastrukturen
4. Ernährungswirtschaft der Zukunft
5. Ernährung: Pflanzenbasiert in die Zukunft

## 2. Themenfelder (2)

### b.) Auftakt und Verlauf des Dialogs

Wir haben diese Themenfelder in einer digitalen Auftaktveranstaltung mit 500 Teilnehmerinnen und Teilnehmern der gesamten Wertschöpfungskette diskutiert um

- frühzeitig Impulse für die Bundesregierung und ihre Positionierung auf den danach stattfindenden globalen Veranstaltungen (Pre-Summit Rom im Juli 2021 und Summit im September) zu erlangen sowie
- Anregungen für die weitere Gestaltung des digitalen Dialogs in der Folge.



## 2. Themenfelder (3)

An diesem weiteren Dialog haben in einer Reihe von Umfragen und Workshops sowie in digitalen Leitveranstaltungen in der Domäne Dahlem („Gemeinsam nachhaltig ernähren“) über 1600 Teilnehmerinnen und Teilnehmer mitgemacht.

## 2. Themenfelder (4)

### c.) Schwerpunktsetzungen des Nationalen Dialogs

- Ich möchte dabei unterstreichen, dass wir uns einvernehmlich auf die thematische Breite verständigt haben, ebenso aber auch auf die damit verbundene Schwerpunktsetzung.
- Diese war nötig wegen des kurzen zur Verfügung stehenden Zeitraums. In ihm konnten die Nachhaltigen Entwicklungsziele und die Komplexität des Ernährungssystems in seiner ganzen Breite nicht abgedeckt werden.

## 2. Themenfelder (5)

- Die Themenfelder des Nationalen Dialogs haben auch nicht „einfach so“ die Action Areas des UNFFS übernommen. Wir haben uns insoweit „emanzipiert“, um einen echten nationalen Dialog zu führen.
- In der Emanzipation steckt auch eine Kritik daran, dass Fragen der tragfähigen Strukturen für die Umsetzung beim UNFFS nicht hoch priorisiert wurden, das aber aus Sicht der Teilnehmerinnen und Teilnehmer unseres Dialogs zwingend ist.

# 3. „Ergebnisse“ (1)

## a.) Ergebnisse

Ergebnisse im Sinne einer abgestimmten Forderung gibt es nicht. Sie waren auch nie beabsichtigt.

- Von Anfang an war beabsichtigt,
  - Die Beteiligten umfassend und umfänglich einzubinden und

### 3. „Ergebnisse“ (2)

- konkrete Anregungen zu entwickeln,
- damit wirklich fachlich und von der Repräsentativität her relevante Empfehlungen in den Abschlussbericht münden, der gerade final erstellt wird und als politikberatendes Papier demnächst dem Bundesminister übergeben wird.

Diese Ziele wurden erreicht.

# 3. „Ergebnisse“ (3)

## b.) Schlussfolgerungen

Deshalb lassen sich eine Reihe von Schlussfolgerungen ziehen, die die unterschiedlichen nationalen Strategien, aber auch die weitere globale Diskussion befruchten.

### 3. „Ergebnisse“ (4)

- Wir müssen Züchtung, landwirtschaftliche Erzeugung, Verarbeitung, Vermarktung, das Konsumverhalten und die Abfallvermeidung in ihrer Verbundenheit betrachten und daraus Lösungen entwickeln.
- Diese Lösungen müssen gleichwohl vielfach spezifisch sein, um besonderen Bedingungen Rechnung zu tragen.
- Sie müssen kurz- und langfristige Aspekte umfassen, um tatsächlich zu einer dauerhaften Veränderung (Transformation) zu gelangen.

### 3. „Ergebnisse“ (5)

- Sie müssen alle „mitnehmen“. Ausgrenzung einzelner Gruppen mindern die Umsetzungsgeschwindigkeit und die Breitenwirkung.
- Erforderlich ist zudem, die globalen Bezüge nicht auszublenden und immer Lösungen zu favorisieren, die fairen Handel und nachhaltige Entwicklung in allen Teilen der Welt ebenfalls im Blick haben.
- Der Punkt ist wichtig: Der Nationale Dialog hat sich den Blick auf globale Zusammenhänge auch nicht versperrt.





### 3. „Ergebnisse“ (6)

- Und schließlich: Transformation verlangt Handeln und keine neuerliche xte Bestandsaufnahme.
- Transformation gelingt vielmehr, wenn die vorliegende breite Erkenntnislage durch ein klares Leitbild unterlegt mit einer Strategie oder in mehreren Strategien in einen darauf aufbauenden politischen Prozess überführt wird.

### 3. „Ergebnisse“ (7)

- Dieser muss dauerhaft mit den notwendigen Ressourcen unterfüttert sein.  
Es geht also sehr maßgeblich um Governance.

# 3. „Ergebnisse“ (8)

## c.) Beispiele für Anknüpfungspunkte:

- Die externen Kosten der Landwirtschaft und des gesamten Ernährungssystems müssen auf der Grundlage einer belastbaren Methodik transparent gemacht werden, um Verbraucherbewusstsein und Wertschätzung für nachhaltige Produktionsweisen zu steigern.
- Dazu, dass wir das brauchen, bestand Konsens. Denn wir wissen, dass die aktuell vorherrschenden Ernährungsmuster globale Ungleichheit fördern und die Ernährungssicherheit gefährden.

### 3. „Ergebnisse“ (9)

- Zweifel aber bestehen, ob Methodik und erhöhte Wertschätzung alleine reichen, um Kaufentscheidungen dauerhaft und umfassend zu verändern (Förder- und / oder Ordnungspolitik).
- Zudem müssen Vorreiter im notwendigen Transformationsprozess herausgestellt werden (Fruchtfolge, innovative Techniken, Smart Farming Tools, Tierwohl).

### 3. „Ergebnisse“ (10)

- Stakeholder müssen zusammen geführt (Beratung, Forschung und modellhafte Erprobung intensiviert) und die gesetzlichen Rahmenbedingungen für „game-changing-solutions“ geschaffen werden.
- Partizipation ist unverzichtbar.
- Engagierten Bürgerinnen und Bürgern sowie lokal verankerten Initiativen und kooperativen Stakeholdern kommt eine unverzichtbare Rolle zu.

### 3. „Ergebnisse“ (11)

- Ihnen kommt ein besonderes Gewicht zu, wenn es um resiliente regionale und lokale Strukturen geht (Förderpolitik).
- Herausragend wichtig und herausfordernd ist die Einbindung des Lebensmittelhandels, der seinerseits ein wachsendes Interesse zeigt, weil er sich nicht zuletzt durch absehbare EU-Regelungen zur Nachhaltigkeitskennzeichnung betroffen sieht.

### 3. „Ergebnisse“ (12)

- Die aktive Beteiligung des Handels ist ein Wert an sich, aber sie ist damit dennoch nicht hinreichend.
- Also 1. großer Schritt.
- Zur Ernährung der Zukunft gab es einen schon nicht mehr diskutierten Grundkonsens, dass sie mehr pflanzenbasiert sein muss.

# 4. Impulse für die Ernährungsstrategie (1)

## a.) Haltung der Bundesregierung / des BMEL:

- Offene Aufnahme der Anregungen des Dialogs in unterschiedlichen Politikfeldern
- Der zusammenfassende Bericht zu den Impulsen aus allen Themenfeldern soll im November dem Bundesminister übergeben werden.



## 4. Impulse für die Ernährungsstrategie (2)

- Die „Ergebnisse“ der Diskussion zu Themenfeld 5 des nationalen Dialogs „Ernährung: Pflanzenbasiert in die Zukunft“ werden, das ist inzwischen klar, stark in die Gestaltung der nationalen Ernährungsstrategie einbezogen. Zu diesem Zweck werden wir die zentralen Aussagen am 25.10.2022 Frau Staatssekretärin Bender vorstellen.

# 4. Impulse für die Ernährungsstrategie (3)

- Impulse aus anderen Themenfeldern werden in die deutsche Nachhaltigkeitsstrategie einfließen.

# 4. Impulse für die Ernährungsstrategie (4)

## b.) Deutschland im internationalen Prozess

- Im Januar 2023 werden wir auf dem Global Forum for Food and Agriculture auf einer internationalen Bühne den Nationalen Dialog noch einmal vorstellen.
- D würdigt damit den Nationalen Dialog und seine Beiträge auch im Hinblick auf die weitere internationale Diskussion

# 4. Impulse für die Ernährungsstrategie (5)

## c.) Governance

- Die Beteiligten an der Diskussion zu Themenfeld 5 haben noch stärker als die Teilnehmenden in den anderen 4 Themenfeldern unterstrichen, dass Transformation nur gelingt, wenn die damit entwickelte Strategie klare Ziele und einen konkreten Aktionsplan enthält, der auch mit den für die Umsetzung erforderlichen Ressourcen ausgestattet ist.

## 4. Impulse für die Ernährungsstrategie (6)

- Unter Bezugnahme auf die wissenschaftliche Begründung für eine pflanzenbetonte Ernährung aus Gründen der Gesundheitsförderung und des Umweltschutzes nennt der Nationale Dialog eine Reihe von zentralen inhaltlichen Handlungsfeldern für eine integrierte Ernährungsstrategie und begleitende regionale und kommunale Strategien wie:

# 4. Impulse für die Ernährungsstrategie (7)

- Ernährungsbildung,
- Aus- und Weiterbildung,
- faire Ernährungsumgebungen
- Anreize und Steuerung
- Nachhaltige Produktion, nachhaltige Lieferketten,
- Reduzierung von Lebensmittelverlusten.

## 4. Impulse für die Ernährungsstrategie (8)

- Chance des Nationalen Dialogs, dass er damit die Weiterentwicklung, Stärkung und Zusammenführung der bereits bestehenden Strategien zur Förderung pflanzenbasierter Ernährungsweisen sowie der Integration von Vorschlägen laufender Stakeholder-Prozesse zu einem konsistenten Handlungsrahmen unterstützt.

# 5. Schluss (1)

- Damit unterstreichen die Anregungen des Nationalen Dialogs, wie sehr wir eine zügige und umfassende Transformation des Agrar- und Ernährungssystems benötigen mit erheblich veränderten Konsumgewohnheiten, aber auch einer entsprechend angepassten Produktion in Deutschland.
- Und nicht zuletzt, heute hier im Vordergrund, unterstreicht er das Potential einer stärker pflanzenbasierten Ernährung für Umwelt und Gesundheit.



## 5. Schluss (2)

- In diesem Sinne will der Nationale Dialog einen starken Impuls für den politischen Entscheidungsprozess setzen, sowohl inhaltlich wie als Forderung nach einem auch weiterhin partizipativ gestalteten Prozess.
- Er ergänzt andere Prozesse (ZKL, Borchert-Kommission) durch bestimmte Themensetzungen und die unmittelbare Einbeziehung von einzelnen Akteuren.